

Statement der BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann zum Münchner Manifest:

„Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) fordert, ebenso wie die Verfasser des Münchner Manifests, Demokratie im Schulalltag erlebbar zu machen. Schülerinnen und Schüler müssen die Erfahrung machen, dass ihre Stimme zählt. So sollten sie beispielsweise demokratisch und ausführlich über die Gestaltung von Schulausflügen abstimmen. Dazu gehört auch, mit Misserfolgen umzugehen, Kompromisse auszuhandeln und diese dann mitzutragen.

Die Forderung der Verfasser des Münchner Manifests, Beziehung statt Leistungsdruck zu verlangen, schätzt der BLLV ebenfalls als wichtig ein. Die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern, die individuelle Stärken und Interessen haben, ist eine der wichtigsten Aufgaben, die Lehrerinnen und Lehrer im Schulalltag übernehmen müssen. Eine unabdingbare Voraussetzung hierfür ist eine Reform der Lehrerbildung, um angehende, motivierte Lehrerinnen und Lehrer für die gestiegene Anzahl an Aufgaben zu qualifizieren.

Die Lebensnähe im Lehrplan zu gewährleisten, ist ein relevanter Faktor, auch bezogen auf die im Münchner Manifest genannte Digitalisierung. Den Schülerinnen und Schülern in einer zunehmend digitalisierten Welt Orientierung zu geben, ihnen die nötigen Kompetenzen zu vermitteln, um all diese Eindrücke richtig einordnen zu können, ist ein wichtiger Aspekt der Lebensnähe im Lehrplan.“